

FIRMEN-NACHRICHTEN

Clariant und Huntsman stoppen die Fusionspläne

Muttenz/Burgkirchen. Clariant und die Huntsman Corporation haben gemeinsam bekannt gegeben, dass sie ihren geplanten „Zusammenschluss unter Gleichen“ in gegenseitigem Einvernehmen nicht mehr weiterverfolgen. Angesichts des anhaltenden Aktienzukaufs des Investors White Tale Holdings und seiner Opposition gegen die Transaktion, die mittlerweile von weiteren Aktionären unterstützt wird, glauben die Konzern-Vorstände jedoch, dass die Zustimmung einer Zweidrittel-Mehrheit der Clariant Aktionäre, die zur Genehmigung der Transaktion nach Schweizer Recht erforderlich wäre, zu unsicher sei. Clariant ist mit einem großen Standort im Chemiepark Werk Gendorf im Landkreis Altötting mit rund 800 Mitarbeitern aktiv. – ede

Feierlicher Festakt für neues KWK-Kraftwerk

Burgkirchen. Mit über 35 Millionen Euro ist die Modernisierung des KWK-Kraftwerks im Chemiepark Gendorf im Kreis Altötting die größte Einzelinvestition in der Unternehmensgeschichte des Standortbetreibers InfraServ. (Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) ist die gleichzeitige Gewinnung von mechanischer Energie, die in der Regel unmittelbar in elektrischen Strom umgewandelt wird, und nutzbarer Wärme für Produktionsprozesse in einem gemeinsamen thermodynamischen Prozess.) Gestern wurde die neue Anlage feierlich in Betrieb genommen. Zum Projekt zählen die Neuanschaffung der Gasturbine, die Modernisierung des Abhitzekessels sowie die Installation einer neuen Dampfturbine. Im Chemiepark Gendorf produzieren fast ausschließlich Unternehmen mit internationaler Eigentümerstruktur. Der Standort steht damit im globalen Wettbewerb um Investitionsentscheidungen. (Ausführlich berichten heute Lokalausgaben der Heimatzeitung im Kreis Altötting.) – ede

Keine Panik – die Zukunft hat längst begonnen

Wirtschaftsempfang im Spiegel der Digitalisierung und vierten industriellen Revolution

Mühldorf/Altötting. „Ja zur Zukunft mit den Chancen und Möglichkeiten der Digitalisierung, ohne die Risiken und anstehenden Hausaufgaben zu verkennen. Die Zukunft hat schon längst begonnen, ist aber noch nicht gleichmäßig verteilt.“ Das war die Quintessenz von Impulsreferat und Podiumsdiskussion beim Wirtschaftsempfang der beiden Landkreise Altötting und Mühldorf gemeinsam mit IHK und Handwerkskammer am Donnerstagabend im Mühldorfer Stadtsaal.

Der Wirtschaftsempfang, der im Jahreswechsel im Kreis Altötting oder Mühldorf gastiert, hat seit elf Jahren Tradition. Das Thema sprach die Menschen an: „Die vierte industrielle Revolution – was kommt auf uns zu?“ Der Saal war mit über 600 Gästen besetzt, um den Gastreferenten Magnus Kalkuhl, aber auch die Diskussionssteilnehmer MdB Stephan Mayer, IT-Sicherheitsexperte Franz Obermayer aus Kirchweidach und Cybercrime-Experte Matthias Schmidt vom Bayerischen Landeskriminalamt zu hören.

Die wirtschaftliche Dimension des Empfangs und das Leitbild des ehrbaren Kaufmanns definierte zunächst Florian Loserth, stv. Vorsitzender des IHK Regionalausschusses Altötting-Mühldorf, mit Robert Bosch zugeschriebenen Spruch: „Ich zahle meinen Leuten nicht gute Gehälter, weil ich viel Geld habe, sondern ich habe viel Geld, weil ich meinen Leuten gute Gehälter zahle.“

Loserth warb auch für ein



IT- und Virenxperte Magnus Kalkuhl (rechts) diskutierte mit MdB Stephan Mayer, IT-Sicherheitsexperte Franz Obermayer aus Kirchweidach (von links) und mit dem Cybercrime-Experten Matthias Schmidt vom Bayerischen Landeskriminalamt über Chancen und Herausforderungen der sogenannten vierten industriellen Revolution. In der Mitte: Moderatorin Anna Groß. – Fotos: ede

Unternehmerbild im Zeitalter der Digitalisierung, das dem Leistungs- und Verantwortungsprofil der Unternehmer in der Gesellschaft entspricht: „Sie sind das Pferd, das den Karren zieht“. Rund 85 Prozent der Unternehmer haften laut Loserth mit ihrem Privatvermögen für ihr Handeln.

Fünf Forderungen und zu lösende Aufgaben legte Florian Loserth den Entscheidungsträgern in der Politik, vor allem mit Blick auf die Konstituierung der neuen Bundesregierung ans Herz:

Notwendigkeit einer funktionierenden Breitbandversorgung sowohl im Festnetz- wie im Mobilfunkbereich;

Systemwechsel in der Energiepolitik, der auf eine sichere und bezahlbare Energieversorgung abstellt;

Effiziente Lösungen in der Sorge des Fachkräftemangels mit Blick auf die Digitalisierung, mit dem Weg für ältere Arbeitnehmer in die Arbeitswelt, mit Vereinbarkeit von Familie und Beruf und einer legalen, qualifizierten Zuwanderung. Auch die Integration von Flüchtlingen in die Arbeitswelt soll ihren Beitrag leisten. Unabhängig sei dabei auch eine Flexibilisierung der Arbeitszeit, wie sie seit der jüngsten Vergangenheit intensiv diskutiert wird.

Zwei weitere Bereiche mit dringendem Handlungsbedarf sieht Loserth in der Steuerpolitik und im Datenschutz. In der Steuerpolitik sollte endlich eine Entlastung von Bürgern und Wirtschaft erfolgen; der Datenschutz solle mit Augenmaß und personenbezogen umgesetzt, aber nicht zur unüberwindlichen Hürde werden, um den Rohstoff Daten in der digitalisierten Wirtschaft nicht von vornherein auszuschließen.



Florian Loserth, stv. Vorsitzender des IHK Regionalausschusses Altötting - Mühldorf.

Magnus Kalkuhl bezeichnete sich bereits seit der Kindheit mit dem „Computervirus infiziert“, begeisterte er sich auch mit dem

Aufkommen des Internets für das Thema Sicherheit im Netz und fokussierte sich entsprechend darauf. Schließlich wurde er 2006 der erste deutsche Virenanalyst von Kaspersky Lab und 2010 zum Leiter des europäischen Forschungs- und Analyseteams ernannt.

Sein Motto angesichts der allgegenwärtigen Digitalisierung, also des Durchdringens aller Lebensbereiche von künstlicher Intelligenz: Keine Panik, Chancen erkennen und sie nutzen. Schließlich habe noch jede Generation in der jüngeren Vergangenheit einen oft raschen technischen Umbruch erlebt und sich gerade auf Basis dieses Umbruchs weiterentwickelt. Allerdings habe sich die Zukunft doch nie ganz so gezeigt, wie man sie vorhergesagt hatte.

Auch die Fachleute aus Politik, IT-Wirtschaft und Polizei in der Diskussionsrunde gehen optimistisch an das Thema heran, sehen aber auch noch Handlungsbedarf zum Beispiel beim Haftungsrecht, oder bei der Kennzeichnungspflicht und Zertifizierung von Systemen mit Blick auf Sicherheit und der Fähigkeit, sie notwendigen Änderungen durch Up-Grades anzupassen. Und ein ergänzender Rat der Fachwelt: Bewährte Sicherheitshinweise im Umgang mit Computern und Internet beherzigen und Mitarbeiter darauf einschwören. Sie finden sich auf der Seite des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI); im Internet: www.bsi.bund.de – ede

ANZEIGE



Bachelor- und Masterstudiengänge

Eine Sonderveröffentlichung der Passauer Neuen Presse und ihrer Lokalausgaben am 28. Oktober 2017

FH OÖ Campus Wels: Vordenker von morgen. Heute.



Mehr als 2000 Studierende absolvieren ein Studium in den Bereichen Technik, Technik & Wirtschaft und Umwelt in Wels. (Foto: FH OÖ/Smetana)

Die Jobaussichten mit einem FH-Studium in Wels sind ausgezeichnet. 99 Prozent haben einen Job. Mehr als 2000 Studierende absolvieren eines der 14 Bachelor- und 14 Master-Studien in den Bereichen Technik, Wirtschaftsingenieurwesen und Life Sciences. Zukunftsorientiert, praxisnah, forschungsstark - so macht Studieren Spaß! Alle Welsler Studienrichtungen sind Uni-Abschlüssen gleichgestellt und schließen mit dem akademischen Grad Bachelor, Master oder Dipl.-Ing. ab. Diese sind international anerkannt.

Forschungsstark

Mit etwa 120 wissenschaftlichen Mitarbeitern und einem sehr hohen F&E-Drittanteil in sechs Forschungsbereichen gehört die Welsler Fakultät zu den forschungsstärksten Hochschulen in Europa.

Hohe Ausbildungsqualität

Die Ausbildungsqualität der Welsler FH-Studiengänge ist hoch. Das bestätigen die internationalen CHE-Rankings und die FH-Rankings des Industriemagazins, bei dem rund 600 Personalisten befragt werden.

Zentrale Lage

Der in Oberösterreich zentral liegende FH-Campus Wels (90 km von Passau) verfügt neben einer hervorragenden Autobahn- und Zuganbindung auch über enge Kontakte zur Industrie und über modern ausgestattete Labors. Im Übrigen gibt es keinen Numerus Clausus.

Nähere Informationen:

www.fh-ooe.at/campus-wels

FH OÖ Campus Hagenberg: Führend in der IT- & Medien-Ausbildung



1600 Studierende, 20 top gerankte Studiengänge. (Foto: FH OÖ/Smetana)

Ob Software- und Hardware-Entwicklung, IT-Security, Animation oder Games - Hagenberg ist das optimale Karriereprungbrett. 20 praxisorientierte, vielfach top gerankte Bachelor- und Master-Studiengänge in den Bereichen Informatik, Kommunikation und Medien stehen hier zur Auswahl.

Studierende auch aus Bayern

Joelle Helgert aus Georgenberg studiert Kommunikation, Wissen, Medien: „Die Atmosphäre hat mich überzeugt: so viele motivierte junge Menschen, die einfach Spaß an ihren Aufgaben haben.“ Auch für Patrick Kinader aus Sonnen, Student im Bachelor Sichere Informationssysteme, war Hagenberg die beste Entscheidung: „Die Berufsfelder sind vielfältig und spannend, die Lehrenden top und die Reputation in und um Österreich ist hoch.“

Neue Studiengänge

Der im Herbst gestartete Master Data Science und Engineering vermittelt Know-how, mit dem gezielt relevante Informationen aus riesigen

Datenmengen gewonnen werden können - Expertise, die u.a. in der Forschung, Finanzwelt und Produktion gefragt ist. Mit dem Bachelor Automotive Computing wird ab 2018 ein Studium für die digitale Revolution im Autoverkehr angeboten. Im Fokus steht neben der sichereren, effizienteren und umweltschonender Gestaltung des Straßenverkehrs auch die Vernetzung von Fahrzeugen, innovative Assistenzsysteme und Infotainment im Auto.

Moderne Campus-Hochschule

Top Ausstattung, die gute Verkehrsanbindung zur 20 km entfernten Hauptstadt Linz und Wohnmöglichkeiten am Campus machen Hagenberg zusätzlich attraktiv. Einzigartig ist auch die enge Verbindung der FH mit den 75 Unternehmen und zehn Forschungsinstituten, die direkt vor Ort im Softwarepark ansässig sind.

Nähere Informationen:

www.fh-ooe.at/campus-hagenberg

FH OÖ Campus Linz: Der Mensch im Mittelpunkt



Moderne Infrastruktur und kurze Wege kennzeichnen den Campus Linz der FH Oberösterreich. (Foto: FH Oberösterreich)

Die Fakultät für Medizintechnik und Angewandte Sozialwissenschaften der FH Oberösterreich in Linz bietet Studiengänge in den Bereichen Gesundheits-, Sozial- und Public Management, Soziale Arbeit und Medizintechnik an. Zahlreiche Studierende aus Bayern haben bereits die Gelegenheit genutzt, an dieser Fakultät einer der for-

schungsstärksten FH's des deutschen Sprachraumes zu studieren. Kooperationsprojekte in der Forschung und mit der Wirtschaft sichern eine zeitgemäße Ausbildung im Studium. Die Ergebnisse der angewandten Forschung an der FH Oberösterreich nutzen nicht nur der Wirtschaft. Sie fließen ebenso in die

Lehrpläne der Studiengänge ein und verschaffen den Absolventinnen einen aktuellen Wissensvorsprung am Arbeitsmarkt und die entsprechenden Firmkontakte für einen erfolgreichen Karrierestart. Das gilt nicht nur für die Technik, sondern auch für die Studiengänge aus Management und Soziales. Die Beziehungen zu Bayern sind vielfältig und reichen von Forschungsk Kooperationen mit Firmen und Hochschulen bis hin zu zahlreichen Berufspraktika, welche bayerische wie oberösterreichische Studierende jedes Studienjahr in Bayern absolvieren. Für vorbildliche grenzüberschreitende Zusammenarbeit von Forschungseinrichtungen im Dreiländerraum Donau-Moldau erhielt die Fakultät den „Cross Boarder Award 2016“ von Industrie- und Handelskammer (IHK) Niederbayern, Südböhmischer Wirtschaftskammer und Wirtschaftskammer Oberösterreich.

Nähere Informationen:

www.fh-ooe.at/campus-linz

FH OÖ Campus Steyr: Grenzenlose Management-Studien

Eine hervorragende Ausbildung mit Lehrenden aus der Wirtschaft, beste Vorbereitung auf das Berufsleben und gelebte Internationalität mit mehr als 120 Partnerhochschulen weltweit und mehr als 250 internationalen Studierenden am Campus - diese Vorzüge haben auch viele Bayern bereist zu einem Studium an der FH OÖ Fakultät für Management in Steyr bewogen.

So auch Carina Jenewein aus Augsburg. Sie hat in Steyr ihr Masterstudium Operations Management (OMT) absolviert. Die 25-Jährige ist inzwischen technische Einkäuferin der Firma BRP-Rotax in Günskirchen. „Durch das Masterstudium konnte ich meine Interessen an Technik und Betriebswirtschaft optimal weiterentwickeln und mein Wissen vertiefen. Durch die vielen sehr praxisnahen Lehrveranstaltungen hatte ich außerdem die Möglichkeit, die vielen interessanten Unternehmen hier in Österreich kennenzulernen und bin dadurch auch auf meine jetzige Firma

aufmerksam geworden.“ Am Masterstudienprogramm OMT schätzte Jenewein dann, dass Theorie, Methoden und Praxis auf einzigartige Weise verbunden sind. „Auch im Vollzeitstudium haben wir sehr viel über die Vorgänge in einem Unternehmen gelernt und ich denke, dass ich für meinen beruflichen Werdegang nicht besser hätte vorbereitet werden können“, erklärt Jenewein.

Kompetenz im internationalen Management

Die Steyrer Management-Studien bieten in den Bereichen Controlling & Finanzen, Marketing & Sales, Produktion, Logistik, Digital Business und Management im Gesundheitswesen beste Voraussetzungen für eine Karriere in einer globalen Wirtschaft. Rund 4.400 Absolventinnen und Absolventen der Steyrer Fakultät für Management sind bereits erfolgreich im Management tätig - vielfach international. Fremdsprachen - Englisch, Spanisch, Russisch und Tschechisch - werden von „native speak-



FH-Steyr Absolventin Carina Jenewein profitierte persönlich wie fachlich von Ihrer Ausbildung am FH OÖ Campus Steyr. (Foto: privat)

ers“ vermittelt. Englisch ist auch Unterrichtssprache. Der Studiengang „Global Sales and Marketing“ (Bachelor & Master) wird zu 100% in englischer Sprache abgehalten. Persönlichkeits- und Führungstrainings ergänzen das Fachwissen und unterstützen die Karriere.

Nähere Informationen:

www.fh-ooe.at/campus-steyr

INFOTAG 10.11.2017

Wir helfen dir dabei, deine Ideen zu verwirklichen - die, die du schon hast, und die, die wir gemeinsam entwickeln. Vom ersten Studientag an. Was dich dabei erwartet, kannst du vorab erleben und für einen Tag lang das Studieren probieren. Mach dir ein Bild bei unseren Infotagen in Hagenberg, Linz, Steyr und Wels.

Hagenberg | Linz | Steyr | Wels
Komm vorbei und make it real!



www.fh-ooe.at/infotage

